

Factsheet

Produktionsunternehmen in Wien und relevante Partner in der Forschung



1 Produktion in Wien

Derzeit sind etwa **8.500 Unternehmen** im produzierenden Bereich in Wien angesiedelt und beschäftigen mehr als **135.000 Personen**¹. Die Produktpalette ist hierbei sehr weit gefächert. Traditionell ist Produktion bzw. Fertigung häufig mit der *Herstellung von Waren* gleichgesetzt. Der produzierende Bereich umfasst aber auch die Gewerbe „*Bergbau inklusive Gewinnung von Steinen und Erden*“, „*Energieversorgung*“, „*Wasser- und Abfallentsorgung*“ sowie „*Bau*“.

Insgesamt generieren die produzierenden Unternehmen rund 12,3 Mrd. Euro jährlich, das sind rund 18 Prozent der Wertschöpfung Wiens.

Bezieht man produktionsorientierte und industrienaher Dienstleistungen, den so genannten *servoindustriellen Bereich*, mit ein, so lassen sich mehr als 173.000 Beschäftigte dem produzierenden Bereich zuordnen. Betrachtet man all jene Unternehmen in diesem Bereich, welche mehr als 100 Personen beschäftigen, so beläuft sich die Wertschöpfung inklusive der mittelbaren Effekte bis zu 18 Mrd. EUR. Das entspricht in etwa 26 Prozent der Wertschöpfung der Stadt Wien.

2 Beispiele für Top Produktionsunternehmen in Wien

- **Internationale Konzerne:** Siemens, Boehringer Ingelheim, Opel, Bombardier, Hoerbinger, Rheinmetall MAN
- **Nationale Großkonzerne:** ÖBB Technischer Service, OMV
- **Wiener Großunternehmen:** Ströck, Mann, Radatz, Ankerbrot, Ottakringer
- **Hersteller von Nischenprodukten:** Thomastik Infeld, Intervet

3 Aktuelle Projekte der Stadt Wien in der Branche

- **Standortabkommen „Wien: Stadt der Zukunft – Stadt der Industrie“**

Die Stadt Wien ist der drittgrößte Produktionsstandort in Österreich und dementsprechend ein wichtiges Fundament der Wiener Wirtschaft, das von der Stadt Wien aktiv unterstützt und gefördert wird.

Im April 2014 unterzeichnete die Stadt Wien gemeinsam mit der Industriellenvereinigung Wien das Abkommen „**Wien: Stadt der Zukunft – Stadt der Industrie**“. Das Abkommen umfasst etwa 50 Projekte und

Handlungsfelder, welche die Stadt Wien und die Industriellenvereinigung Wien als wichtig für eine Stärkung der Industrie in der Stadt identifiziert haben. Thematisch sind die Projekte auf fünf Schwerpunkte unterteilt: „Unternehmensstadt Wien“, „Bildung“, „Gesellschaftliches Miteinander“, „Innovation, Forschung und Entwicklung“ und „Verkehrsinfrastruktur“.

Zusätzliche Informationen zu dieser Strategie finden sich unter:
iv-wien.at oder wien.gv.at

– **Aktivitäten der Wirtschaftsagentur Wien**

Die Wirtschaftsagentur Wien unterstützt aktiv die Teilnahme an der Europäischen Ausschreibung zur Initiative „Knowledge Innovation Community – Added Value Manufacturing“ (KIC-AVM). Diese findet im Zuge des Europäischen Programms „Horizon 2020“ statt, welches sich die Re-Industrialisierung bzw. Stärkung des Produktionsstandortes Europas und damit der einzelnen Mitgliedsländern zur Aufgabe gemacht hat. Bei einer positiven Bewertung des Antrages können wichtige Impulse für den Produktionsstandort Österreich und im speziellen für Wien gesetzt werden.

Zusätzliche Informationen zu dem Europäischen Programm „Horizon 2020“ finden sich unter <https://www.ffg.at/Europa/H2020>.

Das Wiener Forschungsfest

Im September 2015 hat die Wirtschaftsagentur Wien zum vierten Mal zum Wiener Forschungsfest eingeladen. Das Leitthema 2015 war der Weg von der Forschung zum Produkt, veranstaltet wurde das Großereignis am Wiener Naschmarkt.

Ziel des Forschungsfestes ist es, gemeinsam mit Wiener Unternehmen, Universitäten und Forschungseinrichtungen einem breiten Publikum zu zeigen, was und wie in Wien geforscht wird. Auf unmittelbar anschauliche Weise wird „Forschung zum Angreifen“, die Spaß macht, geboten. Das Wiener Forschungsfest gibt Unternehmen eine Plattform, um Innovationen und Produkte aus Wien zu präsentieren.

Weiterführende Informationen: wirtschaftsagentur.at/

– **Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT), TU Wien**

Pilotfabrikⁱⁱ:

Unterstützt vom BMVIT und der TU Wien dient die Pilotfabrik der praxisnahen Erprobung und Umsetzung von industriellen Prototypen sowie von neuen Produkten und Produktionsprozessen. Die angedachten Schwerpunkte der ersten Pilotfabrik umfassen die folgenden Themengebiete:

- Das Zusammenwirken der Schnittstelle Mensch-Maschine erforschen (z.B.: Unterstützungsroboter, altersgerechter Arbeitsplatz,...)
- Testanlagen zur Beherrschung von komplexen modernen Fertigungssystemen nutzen (Einsatz von entstehenden Datenmengen,...)
- Interdisziplinäre Forschung auf den Gebieten Maschinenbau, Mechatronik, Elektrotechnik, Informatik und Arbeitswissenschaften
- Die Nutzung als Aus- und Weiterbildungszentrum für industrienahes Lernen für Studierende und Fachkräfte von Unternehmen
- Folgend sind die Partnerunternehmen der ersten Pilotfabrik aufgelistet: Atos IT Solutions and Services, Bosch Rexroth, COPA-DATA, EMCO, evolaris, Festo, GGW Gruber, IGM Robotersysteme, Jungheinrich, Kellner & Kunz, Logcom, memex, Phoenix Contact, plasmo Industrietechnik, SAP Österreich, Siemens AG Österreich, Siemens Industry Software, teXXmo, Trilogiq, Würth Österreich, Zetes Austria und ZOLLER.

Weitere Information können unter TU Wien nachgelesen werden.

Stiftungsprofessurⁱⁱⁱ

Das Ziel der Stiftungsprofessur ist die nachhaltige und langfristige Implementierung von Forschungskompetenzen, die für den Industrie- und Innovationsstandort Österreich von strategischer Bedeutung sind. Durch die Einbindung der Industrie wird gleichzeitig eine dauerhafte und erfolgreiche Kooperation von Wissenschaft und Industrie erreicht.

Die erste Ausschreibung (2014) über drei Stiftungsprofessuren zur Förderung des Industriestandortes Wien hatte die Themen Produktionsforschung, Industrie 4.0 und Materialwissenschaften als Schwerpunkte und wird seitens des BMVIT mit 4 Mio. Euro gefördert. Eine weitere Mio. Euro wird von der Marshallplan-Jubiläumsstiftung bereit gestellt. Für Wien konnte sich hier ein Konsortium der TU Wien im Bereich Industrie 4.0 durchsetzen, dessen Forschungsschwerpunkt auf der Entwicklung von KMU-affinen Fertigungssystemen liegt, die geringe Losgrößen und eine hohe Varianz an Fertigungsverfahren vereinen. Diese Professur wird von industrieller Seite von Hörbinger, Metal Essence, Geberit, GW St. Pölten, Voith, Indat, Test-Fuchs, Miraplast, Research TuB und FFMI FCIÖ unterstützt. Zusätzliche Informationen finden sich unter [TU Wien](#).

Eine zweite Ausschreibung (2015) über vier neue Stiftungsprofessuren wird seitens des Infrastrukturministeriums mit 6 Mio. Euro gefördert. Die restlichen 50 % der zu erwarteten Kosten werden seitens der jeweiligen Universitäten und den korrespondierenden Unternehmen übernommen. In der zweiten Ausschreibung konnten sich die TU Wien (Industrie 4.0), die TU Graz (Data Science und Luftfahrt) sowie die Universität Linz (Nachhaltige Transportlogistik 4.0) durchsetzen. Die Stiftungsprofessur „Industrie 4.0“ der TU Wien will sich der Schnittstelle bzw. der Interoperabilität von „Technologie“, „Mensch“ und „Organisation“ widmen. Beteiligte Unternehmen sind BRP-Powertrain, FACC, Infinion und Siemens.

4 Forschungseinrichtungen in Österreich

– Kompetenzzentren

Kompetenzzentren sind Netzwerke der Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Ihre Aufgabe ist es, wissenschaftliche Grundlagenforschung und wirtschaftliche Fertigkeiten mit konkretem Forschungsbedarf zusammenzubringen und auf diese Weise Kooperationen und gemeinsame Projekte auf international konkurrenzfähigem Niveau umzusetzen.

Den entsprechenden industriellen Hintergrund liefern hier die beteiligten Unternehmen, die auch 50 Prozent des finanziellen Aufwands bereitstellen müssen. Kompetenzzentren in Wien im Bereich Produktion sind zum Beispiel [ACIB](#) (Biotechnologie) und [AC2T](#) (Tribologie). Kompetenzzentren im IKT-Umfeld wie z.B.: [SBA](#) (IKT Sicherheit) oder [VRVis](#) (Visualisierung) sind eng mit Produktion und Industrie 4.0 verknüpft.

Die Stadt Wien und die Wirtschaftsagentur Wien unterstützen seit dem Jahr 2008 die 21 Kompetenzzentren mit Wiener Beteiligung mit rund 4 Mio. Euro jährlich.

– Forschungseinrichtungen

- [Fraunhofer Austria Research GmbH](#)
- [Austrian Institute of Technology](#)
- [TU Wien – Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik](#)
- [TU Wien – Fakultät für Maschinenwesen und Betriebswirtschaft](#)
- [TU Wien – Fakultät für Bauingenieurwesen](#)
- [TU Wien – Fakultät für Informatik](#)
- [TU Wien - Institut für Konstruktionswissenschaften und Technische Logistik](#)
- [Technikum Wien](#)
- [FH Campus Wien](#)
- [Austrian Cooperative Research](#)
- [Profactor](#)

Ansprechpartner in der Wirtschaftsagentur Wien zum Thema Produktion und Fertigung in Wien

Mag. (FH) Peter Kuen: +43 1 4000 86933 kuen@wirtschaftsagentur.at
Dipl. Ing. Michael Schwantzer: +43 1 4000 86194 swantzer@wirtschaftsagentur.at

ⁱ Quellen: IWI, Endbericht Umfang und Struktur der Industrie Wien, April 2014;
Datenerhebung der MA23 – Wirtschaft, Arbeit und Statistik, 2012

ⁱⁱ Quelle: TU Wien; http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/8961/

ⁱⁱⁱ Quelle: TU Wien; http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/9000/